

Community-driven Open Access

Reputation, Governance und Skalierbarkeit bei
alternativen Publikationsmodellen

Dr. Kathrin Ganz,
Margherita-von-Brentano-Zentrum für Geschlechterforschung
Freie Universität Berlin

Open-Access-Zeitenwende?

- OA im Kontext der Verlagskonzerne: Hohe Kosten bei hohen Profiten, intransparente Geschäftsmodelle und Sorge um die digitale Souveränität der Wissenschaft (Science Tracking/KI)
- Fokus auf alternative Modelle: Statements und Förderinitiativen für wissenschaftsgeleitetes, nicht-kommerzielles Diamond-Open-Access, z.B. Plan S Proposal „Towards Responsible Publishing“ (2023); Schlussfolgerungen des Rates der Wissenschaftsminister (2023); EU-Projekte Craft-OA/DIAMAS/Palomera; DFG-Ausschreibung für Diamond-OA-Servicestelle (2024)
- Ziel ist die Stärkung existierender, alternativer Open-Access-Modelle: community-driven (ownership), oft in Verbindung mit Diamond-Open-Access (Finanzierung)

Das Open Gender Journal

- Gegründet 2016 als community-driven und diamond Open-Access-Zeitschrift
- Seit 2024 beim Open-Access-Universitätsverlag Berlin Universities Publishing:
 - Technische Infrastruktur, z.B. OJS, DOI-Vergabe, Schnittstellen zur Langzeitarchivierung, Indexierung, ...
 - Support und Beratung für OA-Publishing zu Redaktionsworkflows und Themen wie KI, VG Wort usw.
 - Kostenlos für Zeitschriften, an denen Berliner Wissenschaftler*innen/Einrichtungen beteiligt sind
- Finanzierung:
 - Aufbau und Weiterentwicklung über Projektfinanzierung (BMBF, DFG)
 - KOALA (2023-2025): finanzielle Unterstützung von Editorial Management, Layouts, Lektorate, Öffentlichkeitsarbeit
 - Ehrenamtliche Mitarbeit von Redaktionsmitgliedern



Governance

- Finanzielle und rechtliche Verantwortung tragen die Herausgeber*innen: Fachgesellschaft Geschlechterstudien und vier Geschlechterforschungszentren (MvBZ an der FU, ZtG an der HU, GeStiK an der Uni Köln und Referat Genderforschung an der Uni Wien), vertreten durch Mitglieder des Vorstands, wissenschaftliche Leitung bzw. Geschäftsführung.
- Inhaltliche Verantwortung bei den Redaktionsgeschäften trägt die Redaktion bestehend aus ca. 15 Wissenschaftler*innen.
- Dies gilt auch für die Entwicklung/Implementierung von Policies (Ethikrichtlinie, Forschungsdatenrichtlinie usw.); hier in Zusammenarbeit mit Drittmittelprojekten und BerlinUP.
- Redaktionsleitung und Editorial Management organisieren die Redaktionsarbeit.

Reputation

- OGJ zielt darauf ab, Reputation durch transparente, nachvollziehbare und an den Standards des wissenschaftlichen Publizierens ausgerichteten Prozessen herzustellen.
- Ziel ist es, der Community ein hochwertiges Publikationsorgan zur Verfügung zu stellen, dass für Qualität steht und unterschiedliche Publikationsanliegen adressiert.
- Quantitative Reputationsmetriken (Citation Index) können ein Indikator für gute Arbeit sein, aber sind für OGJ kein Ziel an sich.

Reputation

Qualitätssicherung:

- *double-blind peer review* als Standard für Forschungsartikel; spezifische, transparente Qualitätssicherungsverfahren bei anderen Formaten
- stetig wachsenden Pool an Gutachtenden (derzeit: 445)
- Reflexion von *double-blind* und Offenheit für neue Wege der Qualitätssicherung



Redaktionsworkflows:

- Redaktionsarbeit komplett in Redaktionssoftware abgebildet
- Monitoring und Veröffentlichung von Publikationszeiten und Ablehnungsquoten
- Einblick in und Reflektion von Redaktionsprozessen durch Editorials



Orientierung an Standards des OA-Publizierens:

- Ausrichtung an Kriterien des DOAJ von Anfang an
- Erhöht die Sichtbarkeit der Beiträge in OGJ
- macht OGJ „kompatibel“ mit den Vorgaben von Plan S, KOALA und BerlinUP

Skalierbarkeit

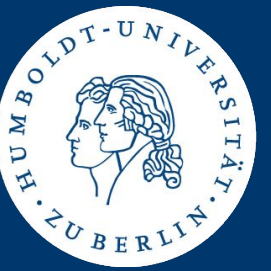
- Wie viele community-driven OA-Zeitschriften skalieren die Prozesse von OGJ noch nicht „optimal“, denn anders als bei großen Verlagen lassen sich nicht alle Prozesse professionalisieren, automatisieren und outsourcen.
 - Deutsch und englischsprachiges Fachlektorat durch Expert*innen im Bereich Gender/Queer
 - Layout wird „in house“ gemacht
 - Intensive Kommunikationsprozesse innerhalb von Redaktion, mit Autor*innen und Gutachter*innen
- Community-driven OA ist wissenschaftliches Publizieren im dezentralen Netzwerk: Networking, Kollaboration und nicht-kompetitiver Wissensaustausch („scaling small“, Adema/Moore, 2021)
 - OGJ ist aktiv in Netzwerken (z.B. SoGez, Fokusgruppe scholar-led)
- Auch community-driven OA lässt sich weiter professionalisieren, z.B. durch ausreichende Personalausstattung, Weiterentwicklung von Prozessen, zentrale Serviceangebote

Fazit

- OGJ bietet kostenfreie, qualitätsgesicherte und offene Publikationsmöglichkeiten für Wissenschaftler*innen in allen Karrierestufen nach transparenten Vorgaben
- Aktuelle Aufmerksamkeit auf Diamond und community-driven eröffnet Möglichkeiten für die Weiterentwicklung dieser Modelle und der Publikationsinfrastrukturen, auf denen Sie basieren.
- Drittmittelförderung ermöglicht, Zeitschriften gezielt weiterzuentwickeln und Erkenntnisse mit der Zeitschriften-Community zu teilen.
- Aber: Finanzierung des Tagesgeschäfts bleibt – abgesehen von ersten Modellprojekten wie KOALA – prekär. Dies betrifft insbesondere die Redaktionsorganisation und redaktionelle Services wie Layouts und Lektorat.

Links

- Zeitschriftennetzwerk SoGez! <https://zeitschriftennetzwerk.wordpress.com>
- Fokusgruppe scholar-led: <https://open-access.network/vernetzen/digitale-fokusgruppen/fokusgruppe-scholar-led>
- Ganz, K.; Finger, J.; Schotten, S.; Steiner, T.; Wrzesinski, M. (2024): Faires Open Access braucht Redaktionen: Gegen die technokratische Vernachlässigung von Redakteur*innen in der Debatte um Not-for-Profit Open Access, <https://open-access.network/blog/fares-open-access-braucht-redaktionen-gegen-die-technokratische-vernachlaessigung-von-redakteurinnen-in-der-debatte-um-not-for-profit-open-access>



Forschungsevaluation im Kontext des Open-Access-Publizierens

Dr. Marcel Wrzesinski

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft

29. Wissenschaftlicher Kongress der DVPW, Göttingen, 24.09.2024

Intro



Bibliometrische Verfahren zur Analyse von Zitationszahlen und -netzwerken

- Anwendung statistischer Methoden auf bibliographische Daten
- Messung von Impact und Reichweite
- Unterschiedliche Verfahren zur Datenaggregation und -analyse
- Unterschiedliche Indizes und Metriken aus zumeist kommerzieller Hand

Intro

Bibliometrische Verfahren zur Analyse von Zitationszahlen und -netzwerken

- Anwendung statistischer Methoden auf bibliographische Daten
- Messung von Impact und Reichweite
- Unterschiedliche Verfahren zur Datenaggregation und -analyse
- Unterschiedliche Indizes und Metriken aus zumeist kommerzieller Hand

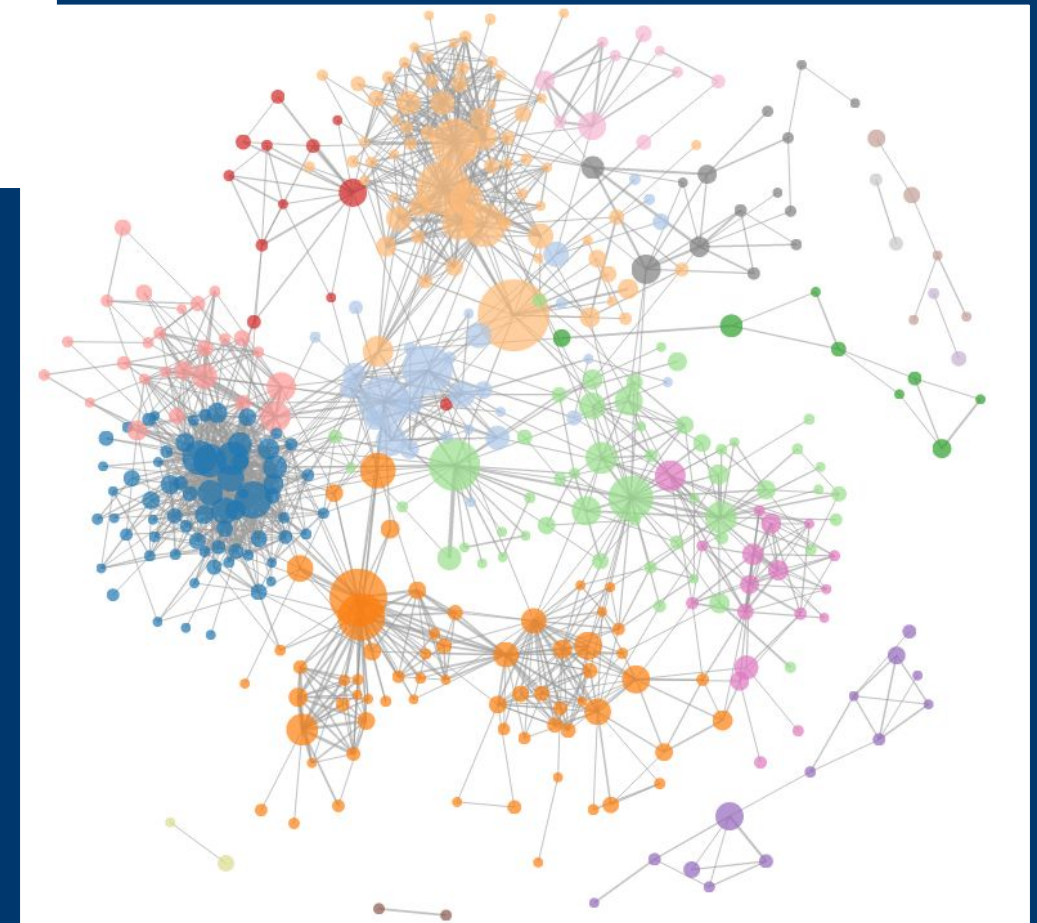
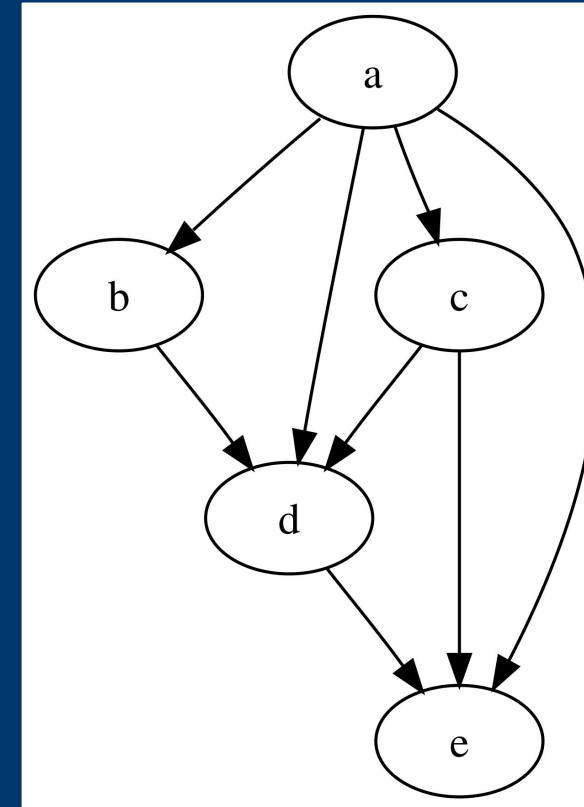
“It would not be excessive to demand that the thorough scholar check all papers that have cited or criticized such papers, if they could be located quickly. The citation index makes this check practicable.”

Garfield (1955). Citation Indexes for Science. A New Dimension in Documentation through Association of Ideas. *Science* 122 (3159), 108-111.

Intro

Bibliometrische Verfahren zur Analyse von Zitationszahlen und -netzwerken

- Anwendung statistischer Methoden auf bibliographische Daten
- Messung von Impact und Reichweite
- Unterschiedliche Verfahren zur Datenaggregation und -analyse
- Unterschiedliche Indizes und Metriken aus zumeist kommerzieller Hand



Limitationen



Qualitative Rückschlüsse aus bibliometrischen Analysen?

$$IF_y = \frac{\text{Citations}_y}{\text{Publications}_{y-1} + \text{Publications}_{y-2}}$$

vs.

Your (real) Impact Factor

$$\text{Impact Factor (corrected)} = \frac{\begin{array}{l} \# \text{ times your work is cited} \\ - \# \text{ citations that actually trash your work} \\ - \# \text{ times you cited yourself (nice try)} \\ - \# \text{ times you were cited just to pad the introduction section} \\ - \# \text{ citations the editor pressured the author to include to increase the journal's impact factor} \end{array}}{\begin{array}{l} \# \text{ original articles you've written} \\ + \# \text{ articles you were included in out of pity or politics} \\ + \# \text{ not-so-original articles you've } \text{~~written~~ copied and pasted} \end{array}}$$

IMPACT

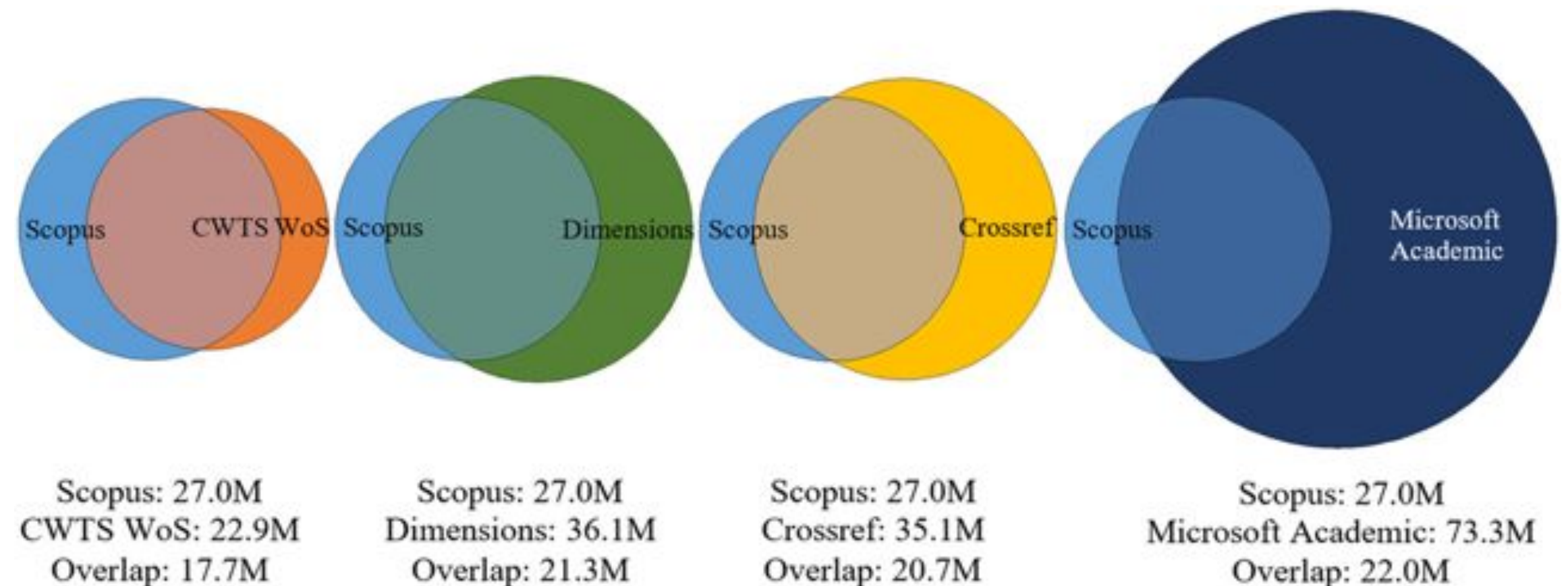
Limitationen

Qualitative Rückschlüsse aus bibliometrischen Analysen?

Limitationen

Qualitative Rückschlüsse aus bibliometrischen Analysen?

Problem 1: Datenbanken haben eine gravierend unterschiedliche Abdeckung



Visser, M., Van Eck, N. J., & Waltman, L. (2021). Large-scale comparison of bibliographic data sources: Scopus, Web of Science, Dimensions, Crossref, and Microsoft Academic. *Quantitative Science Studies*, 2(1), 20–41.

Limitationen

Qualitative Rückschlüsse aus bibliometrischen Analysen?

Problem 1: Datenbanken haben eine gravierend unterschiedliche Abdeckung

Problem 2: Metriken sind beeinflussbar und verfälschbar

When a measure becomes a target, it ceases to be a good measure.

$$IF_y = \frac{\text{Citations}_y}{\text{Publications}_{y-1} + \text{Publications}_{y-2}}.$$

Limitationen

Qualitative Rückschlüsse aus bibliometrischen Analysen?

Problem 1: Datenbanken haben eine gravierend unterschiedliche Abdeckung

Problem 2: Metriken sind beeinflussbar und verfälschbar

Problem 3: Inklusionskriterien für einschlägige Indizes sind opak

“We conclude that science is currently rated by a process that is itself unscientific, subjective, and secretive.”

The PLoS Medicine Editors. (2006). The Impact Factor Game. PLoS Medicine, 3(6), e291.
<https://doi.org/10.1371/journal.pmed.0030291>

Vorschläge



Forschung und Evaluationsprozesse öffnen

Datentransparenz zur
Metriknutzung für alle
Stakeholder (SFDORA 2012)

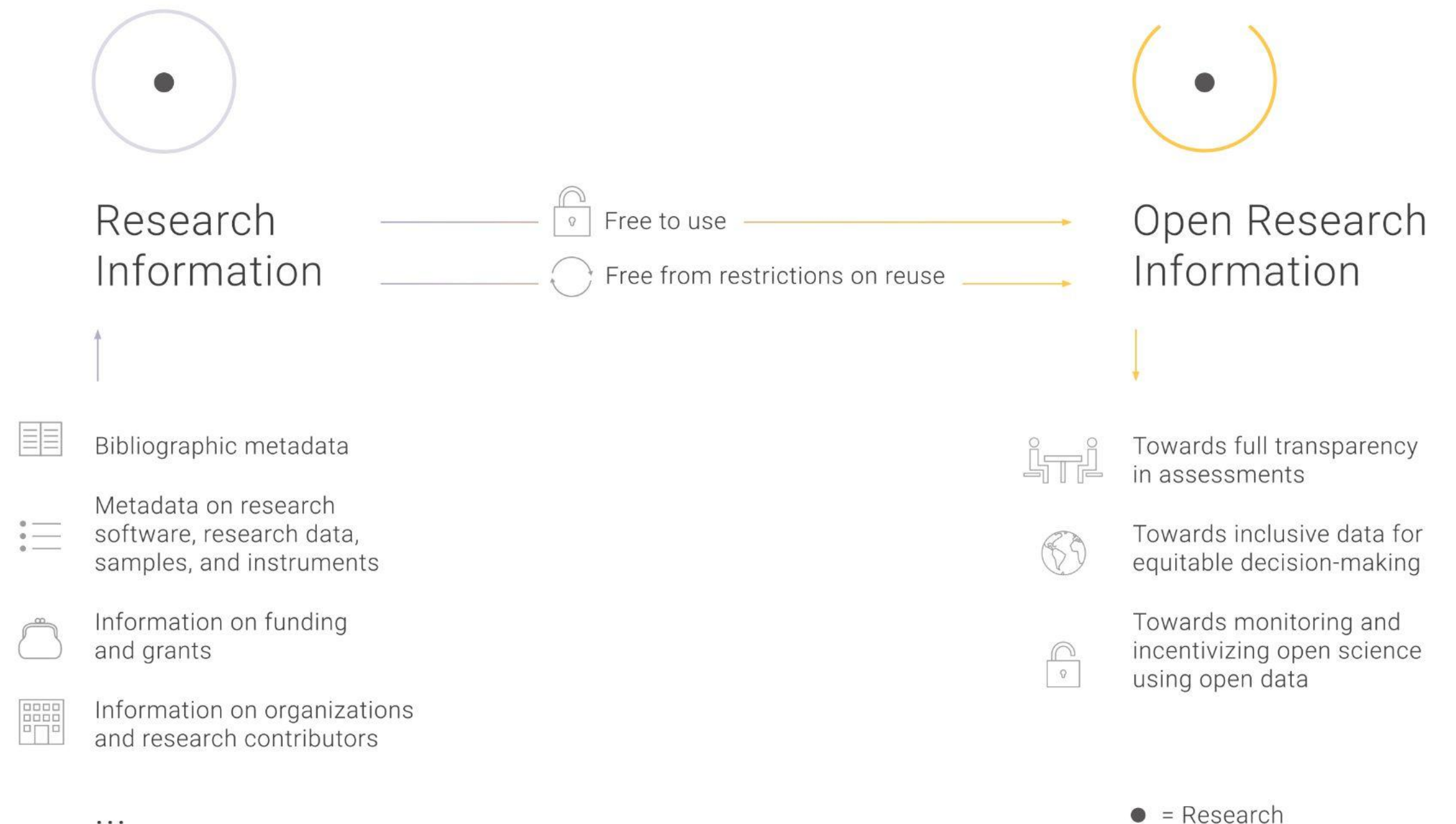
Open Source und
Interoperabilität für
Forschungsinformationen
(BD 2023)

Vorschläge

Forschung und Evaluationsprozesse öffnen

Datentransparenz zur Metriknutzung für alle Stakeholder (SFDORA 2012)

Open Source und Interoperabilität für Forschungsinformationen (BD 2023)



Barcelona Declaration on Research Information (2023). Infografik.

Vorschläge

Alternative Praktiken der Evaluation etablieren

Institut für Bibliotheks-
und Informationswissenschaft



Vorschläge

Alternative Praktiken der Evaluation etablieren

Praktik 1: Qualitative Evaluation statt quantitative Reichweitenmessung

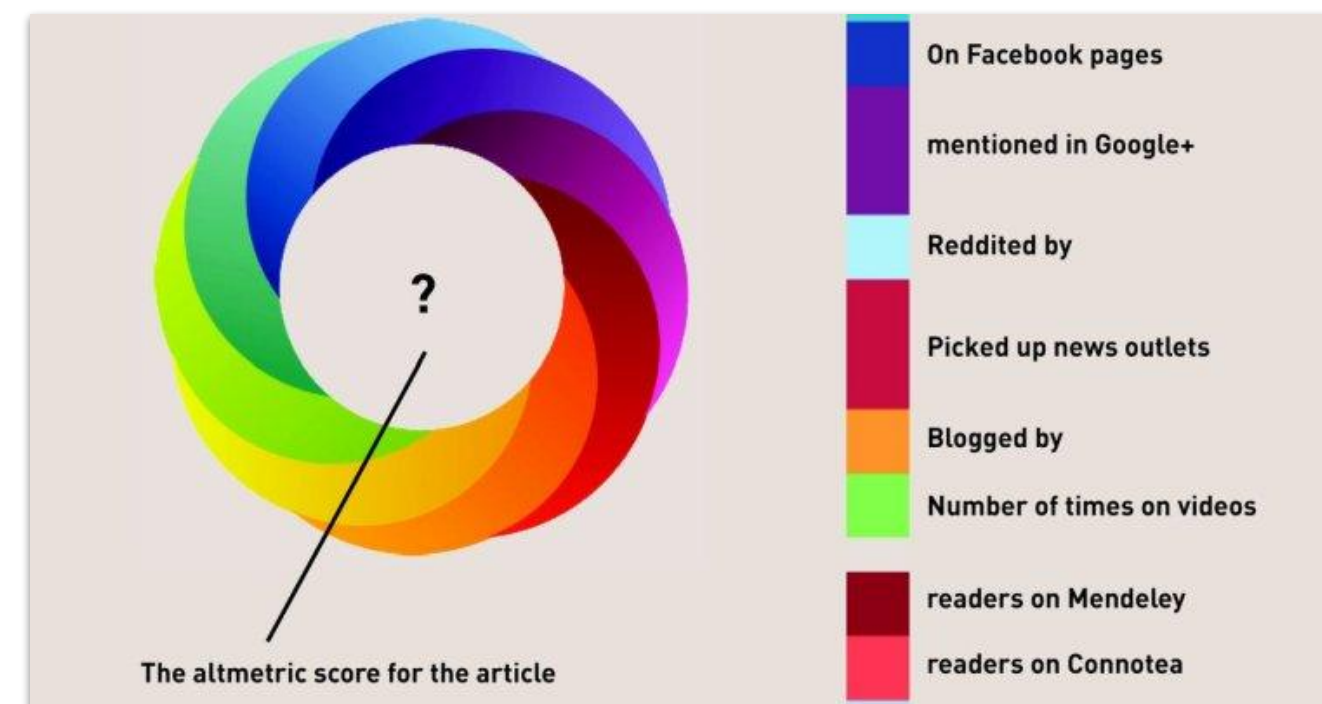
“Die DFG stellt die Bewertung der Qualität von Forschung in den Vordergrund. Der Fokus ihrer Begutachtungen liegt daher auf der inhaltlichen Würdigung dokumentierter wissenschaftlicher Ergebnisse und Ideen. Angaben zu quantitativen Metriken wie Impact-Faktoren und h-Indizes sind nicht erforderlich und werden bei der Begutachtung nicht berücksichtigt.”

Vorschläge

Alternative Praktiken der Evaluation etablieren

Praktik 1: Qualitative Evaluation statt quantitative Reichweitenmessung

Praktik 2: Den Raum der Reichweitenmessung erweitern



Vorschläge

Alternative Praktiken der Evaluation etablieren

Praktik 1: Qualitative Evaluation statt quantitative Reichweitenmessung

Praktik 2: Den Raum der Reichweitenmessung erweitern

Praktik 3: OA / OS Policies und definierte Evaluationspraktiken in Einklang bringen

“(5) Die Hochschulen fördern die Anerkennung von Praktiken offener Wissenschaft (Open Science) bei der Bewertung von Forschungsleistungen im Rahmen ihrer internen Forschungsevaluation und bei Einstellungsverfahren.”

Beispiele



Charité Dashboard on Responsible Research

Charité has committed itself to establish, promote and maintain a research environment which enhances the robustness of research and the reproducibility of results ([Rethinking Health – Charité 2030](#)).

This dashboard gives an overview of several metrics of open and responsible research at the Charité (including the Berlin Institute of Health). For a detailed discussion about monitoring core Open Science practices see ([Cobey et al. 2023](#)). For more detailed information on the methods used to calculate those metrics, the dataset underlying the metrics, or resources to improve your own research practices, click one of the following buttons on the right.

For more detailed open access metrics you can visit the [Charité Open Access Dashboard](#) developed by the Charité Medical Library.

[See methods](#) [See resources](#) [See data](#)

Latest Update: April 2024

Cite us:

APA

BIH QUEST Center for Responsible Research. (n. d.). *Charité Dashboard on Responsible Research*. Retrieved 20 September, 2024, from <https://quest-dashboard.charite.de/>

Open Science

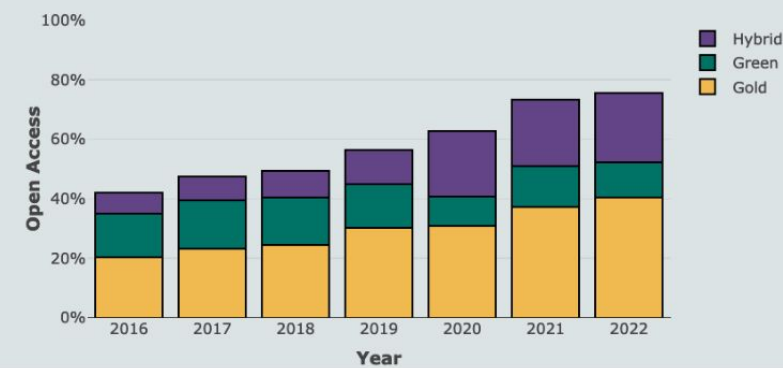
Show absolute numbers

Double-click or select rectangular area inside any panel to zoom in

Open Access

76 %

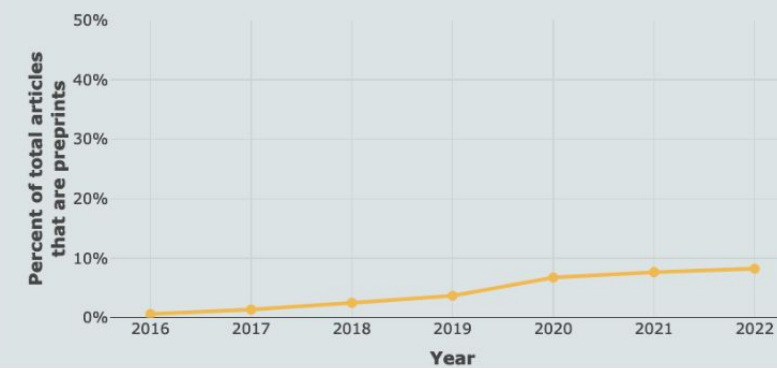
of publications were open access in 2022



Preprints

507

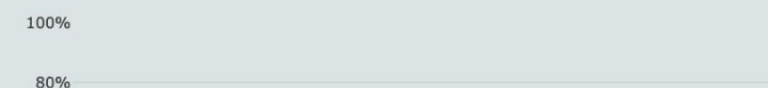
preprints published in 2022



Any Data (DAS) or Code Availability Statement (CAS)

60 %

of screened publications included a Data (DAS) or Code Availability Statement (CAS) in 2022



Any Open Data

9 %

of screened publications mentioned sharing data openly in 2022



Any Open Code

5 %

of screened publications mentioned sharing code openly in 2022



Beispiele

NEW DATA AND CODE FOR CUSTOMISED RESEARCH EVALUATION

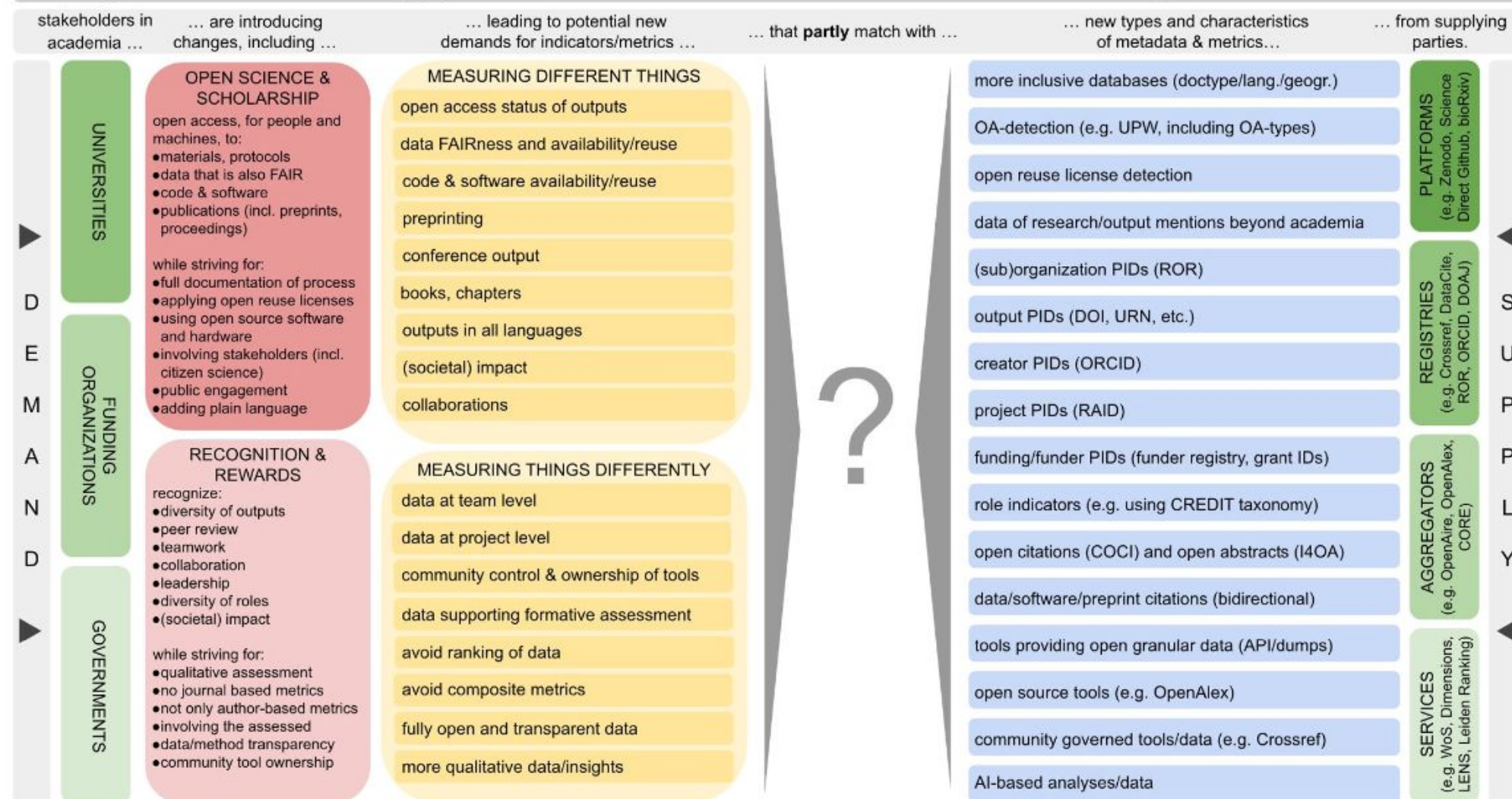


Jeroen Bosman - Utrecht University
 ID 0000-0001-5796-2727



Bianca Kramer - Sesame Open Science
 ID 0000-0002-5965-6560

Changes in demand and supply of metrics for research evaluation in the context of open science and new R&R

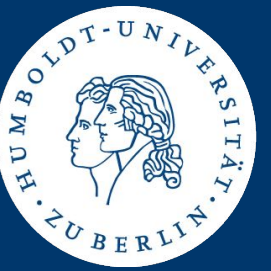


Example 1 - Data FAIRness

Example 2 - Preprinting

Vielen Dank!

Institut für Bibliotheks-
und Informationswissenschaft



Kontakt

E-Mail: marcel.wrzesinski@hu-berlin.de

Web: hu-berlin.de/infomgnt

ORCID: <https://orcid.org/0000-0002-2343-7905>

X: [@mb_wrzesinski](https://twitter.com/mb_wrzesinski)

Normativer Rahmen und die Hürden in der Praxis

Die Open Access-Transformation in der (Politik-)Wissenschaft

Michael Czolkoß-Hettwer

Fachinformationsdienst (FID) Politikwissenschaft – Pollux

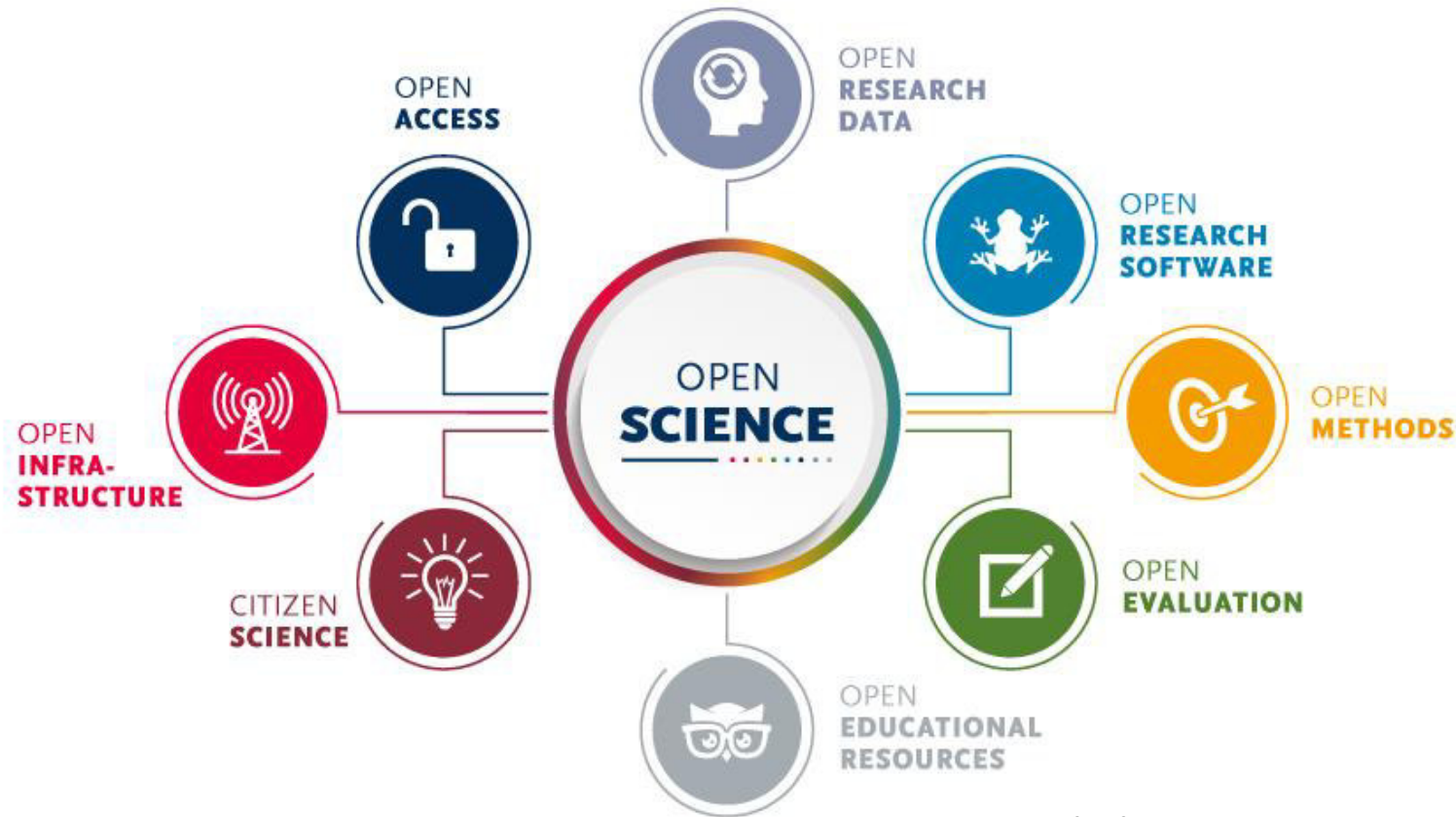
Was ist Open Access?

- **Kurz & knapp:** Open Access meint den freien Zugang zu wissenschaftlicher Literatur im Internet
- **Präzise:** „Open Access meint, dass [Forschungsliteratur] kostenfrei und öffentlich im Internet zugänglich sein sollte, so dass Interessierte die Volltexte lesen, herunterladen, kopieren, verteilen, drucken, in ihnen suchen, auf sie verweisen und sie auch sonst auf jede denkbare legale Weise benutzen können, ohne finanzielle, gesetzliche oder technische Barrieren jenseits von denen, die mit dem Internet-Zugang selbst verbunden sind. In allen Fragen des Wiederabdrucks und der Verteilung und in allen Fragen des Copyright überhaupt sollte die einzige Einschränkung darin bestehen, den jeweiligen Autorinnen und Autoren Kontrolle über ihre Arbeit zu belassen und deren Recht zu sichern, dass ihre Arbeit angemessen anerkannt und zitiert wird.“ (*aus: Deklaration der Budapest Open Access Initiative, 2001*)

Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (2003)

„Die Vision von einer umfassenden und frei zugänglichen Repräsentation des Wissens lässt sich nur realisieren, wenn sich das Internet der Zukunft durch Nachhaltigkeit, Interaktivität und Transparenz auszeichnet. Inhalte und Software müssen offen zugänglich und kompatibel sein.“

Die Grundsätze von Open Science



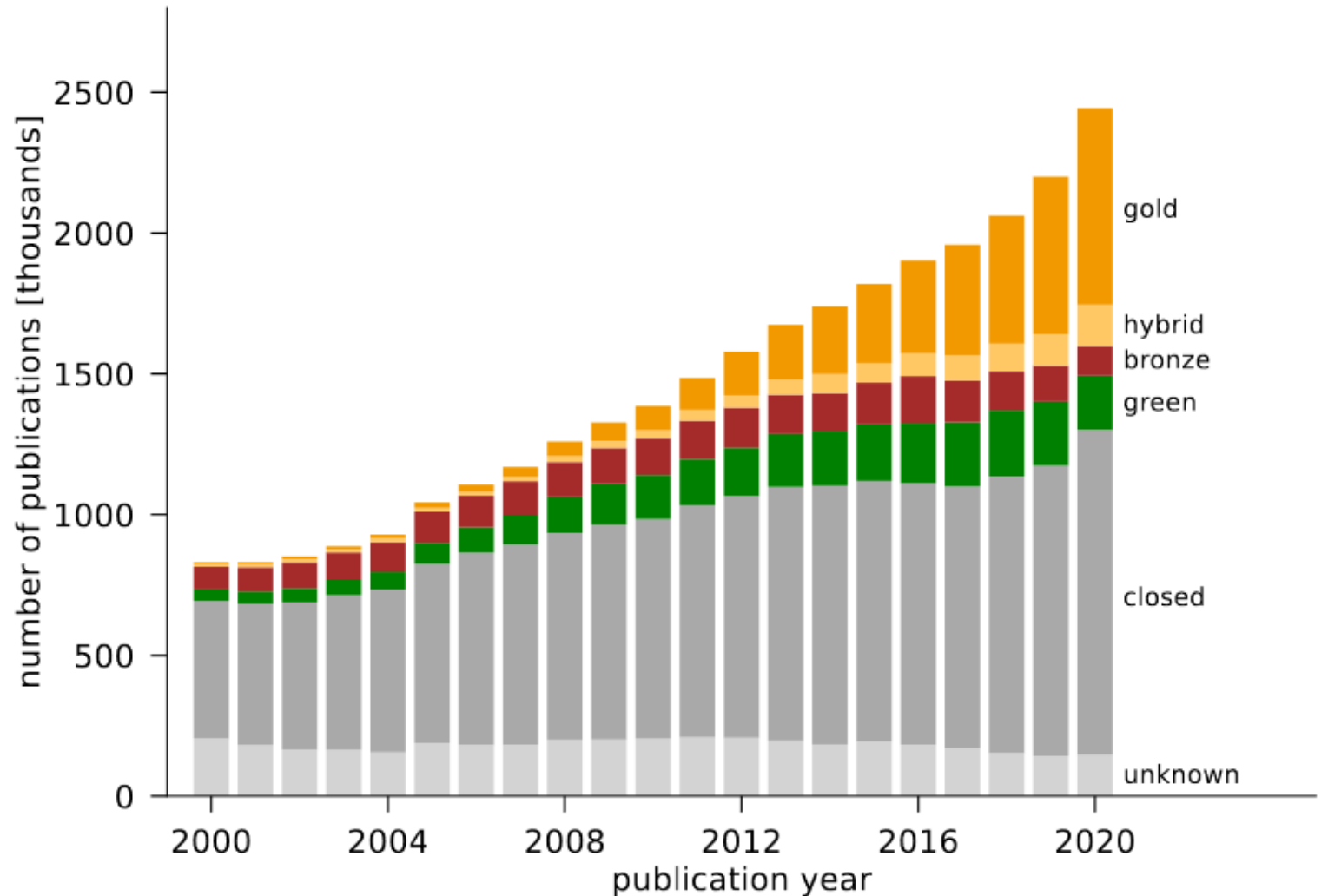
Urheber: [Universität Potsdam](#) (CC BY 4.0)

Der Open-Access-Anteil am Publikationsoutput

aus: Heidbach, K. Knaus, J. / Laut, I. / Palzenberger, M.: Long Term Global Trends in Open Access. A Data Paper (2022). DOI: <https://doi.org/10.17617/2.3361428>, S. 8.

Datengrundlage: Web of Science, „all document types“ außer Abstracts, Abfrage: Oktober 2021

Global Publication Output by Open Access Category
 Web of Science (SCI, SSCI, AHCI, ESCI, ISTP, ISSHP), articles & reviews, Unpaywall OA-Status



DEAL-Verträge mit Springer Nature, Wiley und Elsevier

Pro	Contra
Kostenneutralität	Kostendruck bleibt hoch
Kostentransparenz	Während Wissenschaftler:innen für die Verlage unbezahlte Arbeit als Autor:innen, Gutachtende und Herausgebende leisten, erzielen Verlage konstant Umsatzrenditen von bis zu 40 %
Breiteres Leistungsspektrum	Verlagsoligopolisten als Gatekeeper des wissenschaftlichen Publizierens (und Arbeitens!)
Signifikanter Anstieg des OA-Anteils	Open Science wird konterkariert
Verhandlungsmacht der Wissenschaftsorganisationen	Benachteiligung kleiner Verlage
(Un)Gleichheit: besserer Zugriff auf Forschungsergebnisse	(Un)Gleichheit: Zugang zu Publikationsorganen erschwert

Diamond Open Access als Ausweg aus der Sackgasse?

- **Definition:** Open-Access-(Erst-)Veröffentlichung ohne Publikationsgebühren für Autor:innen (institutionelle Finanzierungsmodelle)
- **Wichtige Ergänzung:** Nutzung freier Software (Open Science!) nach den Prämissen wissenschaftsgeleiteten Publizierens (*scholar-led Open Access*) & in Zusammenarbeit mit kleinen / unabhängigen Wissenschaftsverlagen oder nicht-kommerziellen Partnern (bspw. Universitätsverlage)
- **Hürden:** ausreichend Geld und personelle Expertise sind „im System“ & die technischen Grundlagen sind vorhanden: Warum machen wir es (noch) nicht? => Problem kollektiven Handelns & organisatorisch-rechtliche Rahmenbedingungen ungünstig

Dilemma kollektiven Handelns

- **Ziele / Konsens (?):**
 - Publikationsinfrastrukturen sollen qualitativ hochwertige Arbeit fördern
 - Bei der inhaltlichen Ausrichtung einer Zeitschrift oder Schriftenreihe sollten wissenschaftliche Kriterien im Mittelpunkt stehen und nicht betriebswirtschaftliche
 - Publikationsinfrastrukturen sollten kosteneffizient organisiert sein
 - Forschungsergebnisse öffentlich finanzierter Forschung sollten allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung stehen (= Open Access)
- **Individuelle Akteure im System handeln rational = Ergebnis aus kollektiver Sicht dennoch irrational**
- => Appelle an (einzelne) Wissenschaftler:innen reichen nicht, es braucht strukturelle Veränderungen
- => Fachgesellschaften, Hg.-Gremien sollten sich stärker mit den politischen Dimensionen von Publikationspraktiken befassen und neuen Geschäftsmodellen und Partnerschaften offen gegenüber stehen

Lektürehinweise

- *Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen* (2003). Online: <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung> (Zugriff: 16.09.2024)
- *Deklaration der Budapest Open Access Initiative* (2001). Online: <https://www.budapestopenaccessinitiative.org/read/german-translation/> (Zugriff: 16.09.2024)
- *Open-Access-Glossar* des Open-Access.network: <https://open-access.network/informieren/glossar> (Zugriff: 16.09.2024)
- Breuning, M. / Akyol, S.: Who Publishes Open Access?, in: *Political Science & Politics* 57/3 (2024), S. 357–362. DOI: <https://doi.org/10.1017/S1049096524000106>
- Butler, L.-A. / Matthias, L. / Simard, M.-A. / Mongeon, P. / Haustein, S.: The Oligopoly's Shift to Open Access. How the Big Five Academic Publishers Profit from Article Processing Charges. *Quantitative Science Studies* (2023). DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.8322555>
- Doctorow, C.: Die Verschlimmscheißerung des Internets (10.03.2024), in: ZEIT Online (ZEIT+)
- Rat der Europäischen Union (2023): Wege des hochwertigen, transparenten, offenen, vertrauenswürdigen und fairen wissenschaftlichen Publizierens. Schlussfolgerungen des Rates (Drucksache 8827/23). Online: <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9616-2023-INIT/de/pdf> (13.09.2024)
- Ziegler, G. M. / Dirnagl, U.: Warum die „Deal“-Verträge (k)ein Gewinn für die Wissenschaft sind, in: *Forschung & Lehre* (09/2024). Online: <https://www.forschung-und-lehre.de/politik/warum-die-deal-vertraege-kein-gewinn-fuer-die-wissenschaft-sind-6595> (Zugriff: 13.09.2024)

This presentation can be reused under the conditions of the CC BY 4.0 license
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

29. Wissenschaftlicher Kongress der DVPW

Göttingen, 24. September 2024

Open Peer Review in den Sozialwissenschaften

Potentiale einer Transformation

Franciska Heenes, USB Köln

2.5 Mio.

Wissenschaftliche
PUBLIKATIONEN
(2019)

36 %

OPEN-ACCESS-
Publikationen
(2020)

21 Mio.

PEER REVIEWS
(2020)

0.9 Mrd.

MARKTGRÖßE
Peer Review
(2024)

Peer Review IN ZAHLEN

33 %

Beitrag der USA
zu globalen Peer Reviews
(2013-2017)

1 Jahr

Durchschnittliche
REVIEW TURNAROUND

4-8 Std.

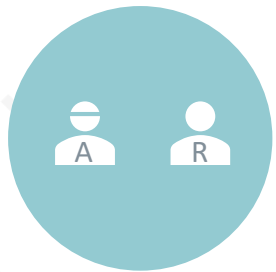
Durchschnittliche
BEARBEITUNGSDAUER

35-40 %

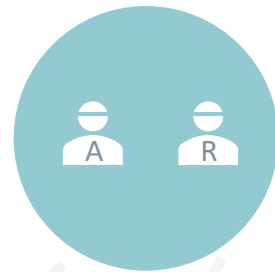
Durchschnittliche
AKZEPTANZRATE

Blinded Peer Review

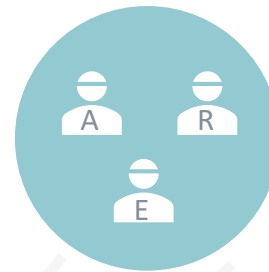
Single-Blind



Double-Blind



Triple-Blind



— A N O N Y M I T Ä T —

Klassiker

Blinded Peer Review

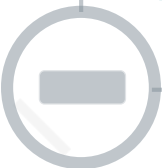


Historische Effektivität

Anonymität: Tiefe, Vertraulichkeit, Schutz, Unvoreingenommenheit, Unparteilichkeit, Objektivität, Verhinderung sozialer Dynamiken, Chancengleichheit, ...

Intransparenz: Biases, fehlende Anerkennung, fehlende Überprüfbarkeit, Ineffizienz, Begrenzte Fähigkeit zur Fehleraufdeckung, ...

Blinding?!



Klassiker

neue Formate

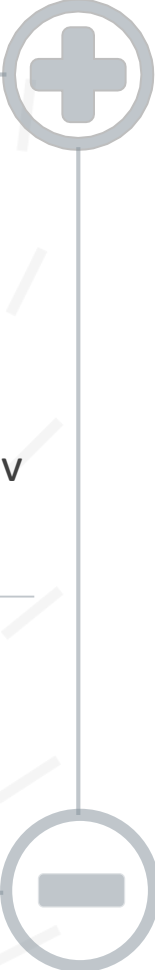
Open Peer Review

»» **Transparenz** «« »» **Offenheit** ««

- **Open Identities**
- **Open Reports**
- **Open Participation**
- **Open Interaction**
- **Open Pre-review Manuscripts**
- **Open Final-version Commenting**
- **Open Platforms**

Open Peer Review

neue
Formate



Transparenz und Offenheit: Tiefe und Breite, Verantwortlichkeit, Konstruktivität, Verbindlichkeit, Nachhaltigkeit, Nachvollziehbarkeit, Überprüfbarkeit der Objektivität, Netzwerke und Kollaboration, Interdisziplinarität, Vielfalt, Regulation, Effizienz, Evolution der Arbeit, Kontinuierlicher Diskurs, Korrektiv

Soziale Dynamiken: Sozialer Druck, Risiko von Machtmissbrauch Voreingenommenheit, Angst vor Reputationsverlust, ...

Peer Review in den Sozialwissenschaften

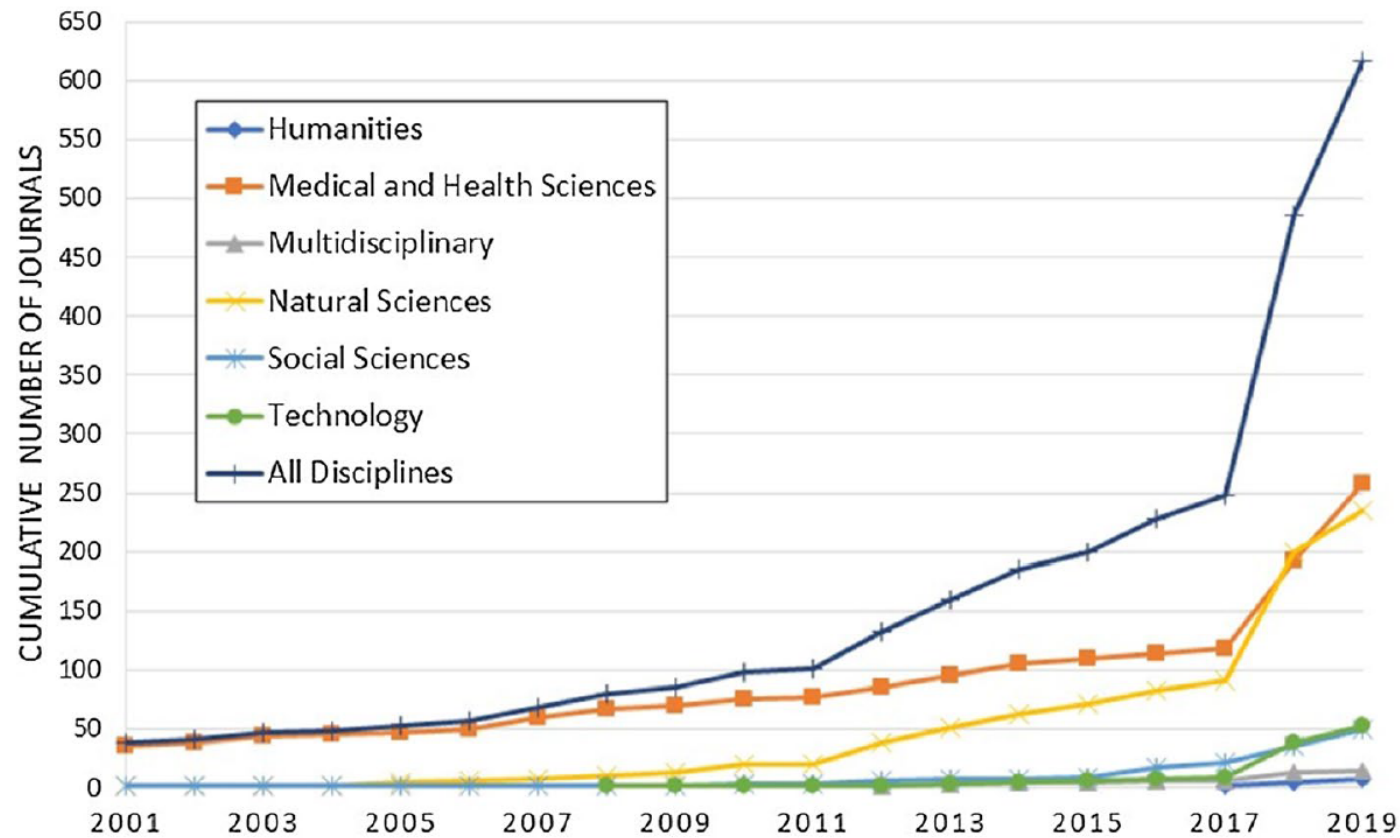
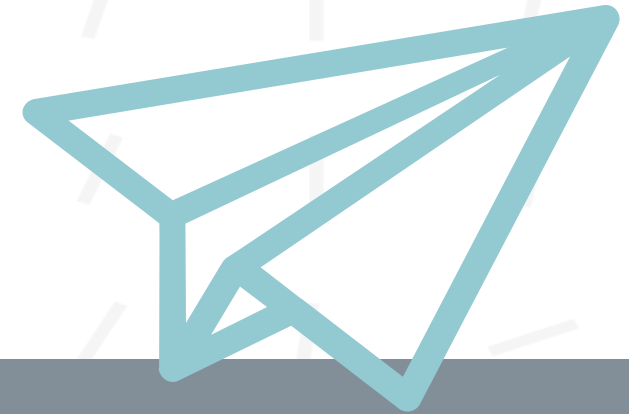


Abb. 1: Verbreitung von Open Peer Review nach Fachdisziplinen
Quelle: Wolfram, D., Wang, P., Hembree, A. *et al.* (2020)

Zwischen
Tradition und
Innovation

Transformationsstrategien im Open Peer Review



Aufklärung und Schulung, Mentoring, Co-Reviewing

Policies, Guidelines, Standardisierung, Moderation

Anreizsysteme

Rechtliche und institutionelle Unterstützung

Community-Building, Scholar-led Ansätze

Pilotprojekte, Forschung und Evidenz

Kultur der Offenheit und Transparenz

Fast-track your research to the forefront



SOCIOS streamlines academic publishing,
making your work [accessible](#), [citeable](#),
and [impactful](#) from the very start.



Quellen

Aczel, B., Szaszi, B. & Holcombe, A.O. (2021): A billion-dollar donation: estimating the cost of researchers' time spent on peer review. *Res Integr Peer Rev* 6, 14 (2021). <https://doi.org/10.1186/s41073-021-00118-2>.

Björk, Bo-Christer (2019): Acceptance rates of scholarly peer-reviewed journals: a literature survey. *El profesional de la información*, v. 28, n. 4, e280407. <https://doi.org/10.3145/epi.2019.jul.07>

Conroy, G. (2019): The growth of papers is crowding out old classics. The benefits of middle age. [The growth of papers is crowding out old classics | News | Nature Index](#). (Abruf: 20.09.2024)

Curcic, D. (2023): Open Access Publishing Statistics. [Open Access Publishing Statistics – WordsRated](#). (Abruf: 20.09.2024)

Dance, A. (2023): Stop the peer-review treadmill. I want to get off. Faced with a deluge of papers, journal editors are struggling to find willing peer reviewers. [Stop the peer-review treadmill. I want to get off \(nature.com\)](#). (Abruf: 20.09.2024)

Huisman, J., Smits, J. (2017): Duration and quality of the peer review process: the author's perspective. *Scientometrics* 113, 633–650 (2017). <https://doi.org/10.1007/s11192-017-2310-5>

LinkedIn (2024): Global Peer Review Services Market Forecast and Analysis | 2031. [Global Peer Review Services Market Forecast and Analysis | 2031 \(linkedin.com\)](#). (Abruf: 20.09.2024)

Sugimoto et al. (2013): Journal acceptance rates: A cross disciplinary analysis of variability and relationships with journal measures. *Journal of Infometrics*. 7(4) pp. 897-906.

Vesper, I. (2018): Peer reviewers unmasked: largest global survey reveals trends. Scientists in emerging economies respond fastest to peer review invitations, but are invited least. [Peer reviewers unmasked: largest global survey reveals trends \(nature.com\)](#). (Abruf: 20.09.2024)

Wolfram, D., Wang, P., Hembree, A. *et al.* Open peer review: promoting transparency in open science. *Scientometrics* 125, 1033–1051 (2020). <https://doi.org/10.1007/s11192-020-03488-4>